

Der Stainzer Absolvent

**Landwirtschaftliche
Ausbildung gewinnt!**

**PRÄZISION
PROFESSIONALITÄT**



Wir müssen von unserem Beruf überzeugt sein!

D.I. Konrad Pfanner

Durch unsere Mitgliedschaft in der EU werden laufend tiefe Spuren auf dem Wege der Entwicklung unserer österreichischen Landwirtschaft hinterlassen. Häufig müssen die bäuerlichen Betriebe die Konzepte überdenken, anpassen oder gar völlig verändern. Nicht alles ist so gekommen wie erhofft bzw. erwartet wurde, aber nicht alles, womit wir leben müssen, ist auf den Beitritt zurückzuführen. Es ist daher müßig, immer wieder zu fragen: „Was wäre, wenn wir nicht“. Wir sollen unsere Anstrengungen und alle Kräfte darauf konzentrieren, das Haus, in das wir eingezogen sind, in unserem Sinne aus- und umzubauen.

Um den Herausforderungen des europäischen Agrarmarktes gewachsen zu sein, bedarf es neben Optimismus, Fleiß und Ausdauer auch der Phantasie, neue Ideen zu kreieren und vorhandene Chancen zu nützen. Solch hohe Ansprüche setzen aber voraus, daß Bäuerinnen und Bauern hoch motiviert und bestens ausgebildet sind.

Bäuerlich erzeugte Lebensmittel gehen vor industriell erzeugten

Die Erlöse aus der bäuerlichen Grundproduktion nehmen ständig ab. Die sichere Versorgung mit gesunden und hochwertigen Nahrungsmitteln ist und bleibt aber Hauptaufgabe des Bauernstandes, über die man leider wenig spricht, weil sie für zu selbstverständlich vorausgesetzt wird. In unseren Tagen, in denen manche schon mehr Geld dafür ausgeben um abzunehmen, als fürs Essen selbst, ist es schwer, dem Wohlstandsbürger den Wert von Lebensmitteln bewußt zu machen. Das Konsumverhalten der Bevölkerung unterliegt häufigen Veränderungen. Lebensmittels-

kandale, oft globalen Ausmaßes – siehe BSE –, bewirken Verunsicherungen und sprunghafte Absatzbewegungen. Die Menschen verlangen hohes Niveau zu günstigen Preisen und ein ganzjähriges Angebot. Doch dies fordert seinen Preis. Neue Wege müssen bestritten werden, wie **Einkommenskombination, Kooperation und Intensivierung....**, um diesem Preisverfall standzuhalten. Der



Der Bauer ist stolz auf sein Land

Erfolg ergibt sich meistens aus einer Mischung aus Neuem und Bewährtem.

Das Ziel des Bauern muß es sein, einen ständigen Vertrauensvorschuß der mündigen Konsumenten zu erhalten. Dazu gehört auch deren Einsicht, daß die Erzeugnisse des Bauernhofes nicht auf Knopfdruck kommen,

sondern langsam im Kreislauf der Natur.

Von besonderer Wichtigkeit wird in Zukunft die Beziehungsarbeit zwischen den Generationen, den anderen Berufsgruppen (Handel und Gewerbe) und zur Kundschaft des Bauern sein.

Die Bauern brauchen Verbündete

Konzepte für den ländlichen Raum können ohne Mitwirkung der Bauern keinen Bestand haben. In diesen Wechselbeziehungen kommt dem „Arbeitsplatz Bauernhof“ eine besondere sozialpolitische und landschaftserhaltende Komponente zu. Die Sicherung der Höfe sollte daher ein allgemeines Anliegen werden.

Längst vor dem Beitritt zur EU war in Österreichs Landwirtschaft der Strukturwandel in vollem Gange.

Familienbetriebe müssen erhalten bleiben

Wesentlich war es und ist es, daß es in diesen stürmischen Entwicklungen immer gelang, den Familienbetrieb zu erhal-



ten. Das Miteinander, das Zusammenhelfen in gewachsener Beziehung ist Chance und Unterscheidung gegenüber **unpersönlicher und ungesunder industrialisierter Landwirtschaft**. Familienbetriebe können aber nur bestehen, wenn die Zukunft gesichert ist.

Diese Zukunft ist die Jugend, der bäuerliche Nachwuchs, der von der Sinnhaftigkeit der Fortführung des Betriebes überzeugt sein muß. Nicht selten werden nur allzusehr die negativen Seiten des bäuerlichen Lebens betont.

Dadurch entsteht für manche Jugendliche der Eindruck, zusammenpacken und davonlaufen müssen, sei die einzig sinnvolle Variante. Hier liegt eine der wesentlichen pädagogischen Herausforderungen der Bäuerinnen und Bauern, aber auch der Landwirtschaftslehrer. Nur wenn Eltern selbst von ihrem Beruf als Bauer überzeugt sind, und sie es auch ihren Kindern zumuten können, können sie gegenüber einer kritischen Jugend überzeugen. Der Wert der Selbständigkeit, die Einheit von Arbeitsplatz und Familie und die freie

Gestaltungsmöglichkeit sind doch gute Argumente.

Landwirtschaft und Bauernstand sind für die gesellschaftliche Entwicklung in unserem Land dringsten vonnöten. **An den Bauern führt kein Weg vorbei.** Das muß der Allgemeinheit bewußt gemacht werden, genauso wie uns selbst.

In diesem Sinne wünsche ich als Klassenvorstand den Absolventen des heurigen Jahres beruflichen Erfolg, Gesundheit und alles, was zu einem erfüllten Leben führt!

...alles
für's
Dach!

**NORBERT
KOCH**
DEUTSCHLANDSBERG
Grazerstraße 6, Tel. (03462) 2621

DACHDECKEREI
SPENGLEREI
BLITZSCHUTZ
LÜFTUNGSBAU

VERONIK & Co KEG

INSTALLATIONEN

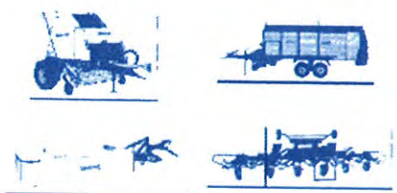
Gas • Wasser • Heizung • Solar

Oberlatein 48
8552 Eibiswald

Tel. 0 34 66 / 45 5 86
Mobil-Tel. 0 676 / 41 67 111



 **KRONE**



solo[®]



KRÜGER



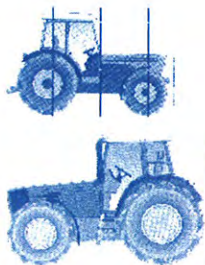
 **LEMKEN**

Bodenbearbeitung
hat einen Namen

agromec | Kawasaki | SEKI

 **POSCH**
Fahrzeugbau

REISCH
Fahrzeugbau



50- 260 PS

FENDT



Land- und Kommunaltechnik

HORVATH

A-8524 Bad Gams 13

E-mail.: Franz.horvath@datawest.co.at

Tel. 03463/2321 Fax 03463/3050



Bioenergie kontra Treibhauseffekt

Wie kann man umweltbewußt heizen?

Ernst Zirngast

Mitglieds- bzw. Druckkostenbeitrag für 1996, 1997 und 1998

Liebe Stainzer Absolventen!

In dieser Ausgabe sollen hauptsächlich unsere jüngsten Absolventen das Wort haben. Sie haben diese Nummer zusammen mit den verantwortlichen Lehrern geschrieben und gestaltet. Im Namen aller Absolventen herzlichen Dank dafür und Gratulation zum erfolgreichen Fachschulabschluß!

Es wird Sie vielleicht schon gewundert haben, daß schon lange kein Mitglieds- bzw. Druckkostenbeitrag eingehoben wurde.

Auf Grund der hohen Kosten für Druck- und Aussendung unserer Zeitschrift »Der Stainzer Absolvent« ist es notwendig geworden, dieses Versäumnis nachzuholen. Da die Zeitung der einzige Kontakt zur Fachschule und deren Absolventen ist, bitten wir Sie um Verständnis, diesen Beitrag für 3 Jahre zu je S 80,- für 1996, 1997 und 1998 (d.s. S 240,-) einheben zu dürfen.

Es geht daher die Bitte an Sie (falls nicht schon geschehen) mittels beiliegendem Erlagschein diesen Beitrag einzuzahlen.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank im Voraus.

Für den Vorstand:
Johann Gallaun, Kassier

Der größte Teil des Haushaltsenergiebedarfes liegt im Bereich der Raumwärme. Die fossilen Energieträger wie Öl, Kohle und Gas, deren Ende absehbar ist, belasten unsere Atmosphäre zusätzlich mit dem Treibhausgas Kohlendioxid (CO²).



Unser Wald liefert den Energieträger Holz, der ausreichend vorhanden ist, **sich ständig erneuert, das Geld im Inland** beläßt und **CO² – neutral** verbrennt. Durch die moderne Technik wird der Rohstoff Holz als komfortabler Energieträger nutzbar. Seit Jahrtausenden war Brennholz der einzige Wärmespender der Menschheit. Dem heutigen Komfortverständnis entsprechend sorgen modernste, mit Biomasse befeuerte Nahwärmeeinrichtungen für unsere

Behaglichkeit und unser Wohlbefinden. Das können wir mit gutem Gewissen gegenüber der Umwelt und unseren Nachkommen verantworten. Durch den neuesten Stand der Technik braucht man aber auch bei Einzelfeuerungen nicht mehr auf Komfort und Behaglichkeit verzichten, egal ob man sich für einen Kachelofen, eine Pellets-, Hackschnitzel – oder Stückholzheizung entscheidet.

Die Steiermark ist mit rund 60% Waldanteil das walddreichste Bundesland Österreichs und somit reich an natürlichen biogenen Energieträgern. Die jährlich in den steirischen Wäldern zuwachsende Biomasse beträgt **mehr als ein Drittel** des steirischen **Gesamtenergiebedarfes**.

Es wird davon aber nur ein geringer Teil tatsächlich genutzt. So fallen z.B. 40% Restholz bei der Holzverarbeitung an. Beinahe in jeder steirischen Gemeinde steht Holz als Geschenk der Natur zur Verfügung. Viele heimische Bauern sind bereit, diese Energieform zu nutzen und auch für Sie und Ihr Heim die Wärmeversorgung zu übernehmen.

Vielleicht können diese Zeilen ein Anstoß dafür sein, den Energieträger „Holz“ professioneller zu nutzen, als wir es bisher getan haben. Wir haben die Erde von unseren Vätern schließlich doch nicht geerbt, sondern nur für eine Weile von unseren Kindern geborgt...

Aus: Ökoenergie Steiermark





Hanf - moderne Alternativpflanze oder Teufelskraut ?

Georg Schroll

Im Gegensatz zu den landläufigen Ansichten liegen die Ursprünge des Phänomens „Marihuana“ keineswegs in den 60er Jahren. Der Indische Hanf ist ein Teil unseres kulturellen Erbes; er ist das Fundament, auf dem die stabilsten Kulturen dieser Erde errichtet wurden, und der Mörtel, der sie zusammengehalten hat.

Er wurde ein Opfer der Wirtschaft, und seine kulturgeschichtliche Existenz wird von Horrorgeschichten überdeckt, jedoch ist das Thema aktueller als je zuvor.

Der rote Faden durch die Weltkultur

Die frühesten aus Hanffasern gewebten Stoffe stammen aus Zentralasien und werden auf die Zeit um 8000 v.Chr. datiert, etwa zur gleichen Zeit entstand die Töpferei. Man vermutet, daß die „Arier“, ein Nomadenvolk aus dem Osten, den Hanf aus Zentralasien über den Kaukasus nach Europa brachten. Er war als Nahrungsmittel, Öl- und Faserlieferant unverzichtbar, und wegen seiner berauschen- den Wirkung sehr geschätzt. Die Arier brachten mit ihrem Erscheinen den Hanf auch in andere Kulturen des Mittleren Ostens, Kleinasiens, Indiens, Chinas, Europas, Japans, und Afrikas. Mit der Entdeckung Amerikas bevölkerte der Hanf auch die Agrarflächen jenseits des großen Teiches. 1919 wurde in der Kolonie Jamestown, (Virginia), das erste Marihuana- gesetz Nordamerikas erlassen, welches allen Farmen den Anbau von Cannabis **vor- schrieb**. Zwischen 1631 bis zum frühen 19. Jahrhundert galt Hanf als gesetzliches Zahlungsmittel in weiten Teilen Nordamerikas. In Zeiten der Knappheit konnte man sogar zu einer Gefängnisstrafe verurteilt werden, wenn man nicht Hanf anbaute.

Als Cannabismedikamente die

süchtigmachenden Opium- präparate abzulösen begannen, wurde auch der berauschen- de Aspekt immer populärer. Um 1920 gab es allein in New York an die tausend orientalische Kaffeehäuser, in denen die Bürger der Stadt Haschisch rauchten.



Beginn der Verfolgung: Rassismus und Hanf

Zur gleichen Zeit kam in New Orleans die Jazzmusik auf. Sofort waren sich der Bezirksstaatsanwalt, die für die öffentliche Sicherheit zuständige Beamten und die Zeitung von New Orleans einig, daß sich diese Art von Musik übel auf die Bevölkerung auswirke, und daß sich die „Schwarzen“ mit ihrer „Voodoo“- Musik vom Joch des „Weißen Mannes“ befreien würden. Da der Jazz sich wie eine Epidemie ausbreitete, mußte man die Ursachen dafür finden, und man fand sie:

Es war Marihuana. Diese Droge war es, die es den „Schwarzen“ ermöglichte, sich so gut wie die „Weißen“ zu fühlen, und um diese teuflische Musik zu komponieren. Dabei erkannten die Marihuanagegner nicht, daß es sich bei der Droge, die die Musiker rauchten, um eine schwächere Version der Cannabismedizin handelt, die sie seit Kindesbeinen zu sich nahmen. Sie wußten auch nicht, daß es sich um die gleiche Droge handelte, die der „Weiße Mann“ in den luxuriös ausgestatteten Haschischstuben rauchte.

Wie stellt sich nun die Bedeutung des Hanfanbaues in Österreich heute dar?

Hanfanbau heute: die Euphorie ist vorüber:

Der in den vergangenen Jahren zeitweise sehr euphorisch behandelte Hanfanbau hat aufgrund von Problemen in der Erntetechnik und durch Absatzprobleme des Hanfstrohes stark an Popularität verloren. Die Prämien wurden stark gekürzt.

Die ursprüngliche Diskussion um diese Kultur ist sicherlich durch die hohe Anbauprämie des Jahres 1996 von S 10.618,-/ha entstanden. Für die Ernte 1997 wurde sie bereits um 7,5%

auf S 9.882,-/ha gekürzt. Dieser Trend setzt sich auch zum Anbau 1998 fort. Im heurigen Jahr wird die Prämie nämlich um weitere 25% auf S 7.573,-/ha zurückgefahren. Inwiefern sich unter diesen Bedingungen der Hanfanbau rentiert, ist fraglich.

Der wesentliche Unterschied zu den anderen Kulturpflanzen mit Kulturpflanzenausgleich ist, daß der Hanf nach exakten Bedingungen geerntet werden muß. Beispielsweise darf die Ernte erst erfolgen, nachdem 50% der Samen ausgereift sind und der Stengel darf nicht höher als 20cm gemäht werden.

Ein Problem stellt die Abnahme von Hanfstroh bzw. Schäben dar. In der Deckungsbeitragskalkulation wird zwar ein Verkaufserlös von S 2.400,-/ha (S 1,-/kg Stroh) angenommen, allerdings wird dieser Erlös in

der Praxis sehr selten erreicht. Durch nochmalige Kürzung der Prämie um 25% ist die Wettbewerbsposition des Hanfanbaues nochmals geschwächt worden. Solange landtechnische und pflanzenbauliche Probleme nicht vollends gelöst sind, wird der Hanfanbau in Österreich nur ein Nischendasein fristen. Abschließend noch einige interessante Beispiele, wofür Cannabis medizinisch verwendet wird.

Was kann Cannabis?

Cannabis enthält mindestens 60 Substanzen, die als wirksame Bestandteile von Medikamenten und Naturheilmitteln gelten. Bis in die 30er Jahre unseres Jahrhunderts wurde Hanf als Heilmittel von Hühneraugen bis hin zu Menstruationsbeschwerden verwendet.

Neueste Forschungen eröffnen

neue Möglichkeiten in der Medizin.

Die folgenden 4 Beispiele sind nur einige der Anwendungsgebiete, bei denen Cannabis eine risikofreie Alternativbehandlung darstellt:

Asthma

Zu 80% positive Wirkung durch Erweiterung der Atemwege.

Grüner Star

90% Chancen der Besserung durch Verringerung des Augeninnendruckes

Epilepsie, multiple Sklerose

Bestes morphinfreies Krampflösungsmittel, bei 60% aller Fälle positive Wirkung

Antibrechmittel

Erleichterte Chemotherapie bei Krebs, AIDS, Seekrankheit und Luftkrankheit.



Heinrich Kleinapl

Gepr. Versicherungsfachmann

8524 Bad Gams • Feldbaum 72

Tel. (0 34 62) 58 77

Mobil (0663) 92 38 862

Büro: 8530 Deutschlandsberg

Dr. Karl-Renner-Weg 2

Tel. (0 34 62) 39 47, Fax 63 95

BUNDESLÄNDER DIE **MEHR-SICHERUNG**

– *Kompetente Beratung in allen Versicherungsangelegenheiten*

– *Alles aus einer Hand (z. B. Kfz-Leasing, Haftpflicht, Kasko)*

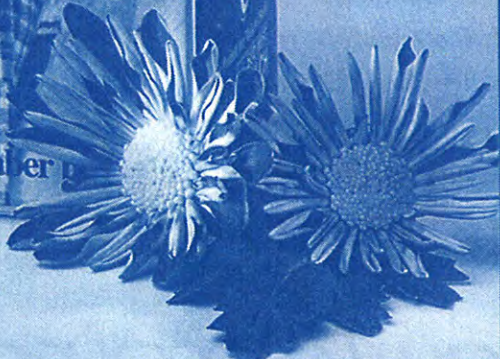
– *Beste Kundenbetreuung*

– *Rasche Schadensabwicklung*

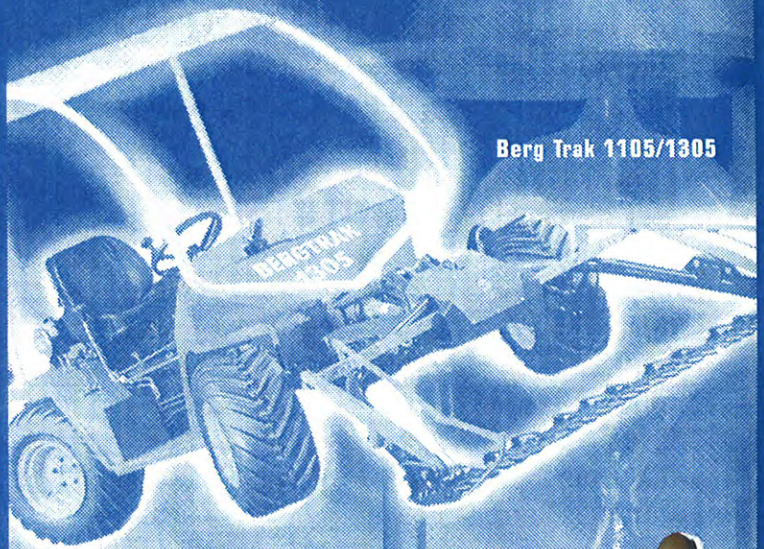
Rufen Sie mich jederzeit an!

Hotline 0 663 / 92 38 862

ABV *Bausparen*
Partnerschaft, die Gewinn bringt.



Zeitgemäß heißt...
die Zeichen der Zeit erkennen!



Berg Trak 1105/1305

Und sie nicht wie andere im Sand verlaufen zu lassen.

RASANT
 zeitgemäß

Rasant Land- und Kommunaltechnik
 A-8541 Schwanberg
 Tel. 0 34 67 / 7511
 Fax DW - 11



verflixte Technik - verflixt gut.



„Es lebe der Sport...“

Christian Walter

Der Abschlußjahrgang des Jahres 1997/98 war in den zwei-einhalb Jahren seiner Schulzeit sportlich sehr aktiv. Im ersten Jahrgang nahm unsere Schulmannschaft an einem Fußballturnier der land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen in der Steiermark teil. Unsere Fußballelf, in der auch einige Spieler unseres Jahrganges spielten, erreichte den 4. Platz.

Bei einem Hallenfußballturnier in Grottenhof-Hardt sagten alle andern Schulen ab, nur unsere Schulmannschaft fuhr nach Grottenhof und spielte mit zwei 5-Mann – Teams gegen die beiden Mannschaften von Grottenhof-Hardt, wobei unsere Teams nur den 3. und 4. Platz erreichten.

Im zweiten Jahrgang konnte

unser Schulfußballteam ein Freundschaftsspiel gegen Grottenhof-Hardt durch jeweils zwei Tore unserer Klassenspieler **Andreas Kleinhapl** und **Markus Achatz** mit 4:3 für sich entscheiden.

Beim Leichtathletikevent der steirischen Fachschulen in Schieleten erreichten die Schüler **Christian Walter** im Dreikampf den phantastischen **1. Platz**, **Georg Schroll** den **7. Platz** und **Karl Puff** den **12. Platz**. In der Mannschaftswertung erkämpften sie den so oft unbedankten 4. Platz.

Unsere Klasse beteiligte sich auch an einem Schulschi- und Snowboardkurs, an dem alle Schüler mit Begeisterung teilnahmen. Bei einem Tischtennis-Freundschaftsturnier gegen die Spieler von Grottenhof-Hardt

und Gleisdorf stellten unsere beiden Tischtennisassessoren **Stefan Bretterklierer** mit **Platz 1** und **Georg Schroll** mit **Platz 2** alle anderen Spieler in den Schatten. Beim heurigen TT-Turnier der steirischen Landwirtschaftsschulen wurde **Georg Schroll** wiederum **Zweitbester der Steiermark**.

Im fünften Semester organisierte unser Klassenvorstand auf unseren Wunsch hin einen viertägigen Ski- und Snowboardausflug nach Schladming, an dem die gesamte Klasse samt Klassenvorstand und Turnlehrer teilnahm.

Herzlichen Dank all jenen Lehrern, die uns bei unseren sportlichen Aktivitäten unterstützt haben!

**DACHDECKEREI
SPENGLEREI
LÜFTUNGSBAU
BLITZSCHUTZ
FLACHDACHABDICHTUNG**



**ANTON
AKOCH**
G.m.b.H.



STÄNDIG 14-TAGE-KURSE

**MOPED-AUSBILDUNG
GANZTAGSSCHULUNG**

SOWIE TAGES-, Abend, und INTERNATSKURSE

Deutschlandsberg

034 63 / 22 68

Glashüttenastraße 46a

Graz

0 316 / 71 37 60

Lendplatz, Stockergasse 8

Stainz

0 34 63 / 22 68

Grazer Straße 10





Der Weg vom Schilling zum EURO

Bernhard Jandl

Es ist nun offenbar soweit: Die Europäische Union bekommt nun eine gemeinsame Währung. Der Europäische Rat beschloß auch schon den Zeitplan für die Einführung des nun schon hinlänglich bekannten Euro. Die Einführung wurde von langer Hand vorbereitet und in mehreren Stufen vollzogen:

1. Stufe 1990 – 1993

- Vollendung des Binnenmarktes
- Liberalisierung des Kapitalverkehrs



2. Stufe: Seit 1.1.1994

- Errichtung des Europäischen Wahrungsinstitutes (EWI).
- Vorbereitung auf die Europäische Wirtschafts- und Wahrungunion (EWWU) durch EWI, ECOFIN; EU-Kommission, Europäischer Rat, Europäisches Parlament und nationale Parlamente.

1.1.1998

- Zum frühestmöglichen Zeitpunkt Entscheidung über teilnehmende Länder (derzeitiger Stand: 11 Länder).
- Die Europäische Zentralbank (EZB) und das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) werden etabliert.

3. Stufe: 1.1.1999 (Stufe 3a)

- Die EZB beginnt mit der gemeinsamen, einheitlichen Geldpolitik in Euro gerechnet.
- Unwiderrufliche Festlegung der Umrechnungskurse (derzeit beträgt 1 Euro ca. 13,80 ATS).
- Allen Wirtschaftsteilnehmern steht es frei, Geschäfte in Euro abzuwickeln.
- Die Infrastruktur für die Zahlungsverkehrssysteme muß installiert sein.

1.1.2002 (Stufe 3b)

- Ausgabe von Euro-Banknoten und Euro-Münzen
- Dualitatsphase: der Euro und die nationalen Währungen gelten parallel (derzeit sehr umstritten).

Spätestens 1.7.2002 (Stufe 3c)

- Es gilt nur noch der Euro.
- Die nationalen Währungen verlieren ihren Status als gesetzliche Zahlungsmittel, können aber bei der Nationalbank noch 30 Jahre in Euro getauscht werden.

Die Einführung des Euro ist eine Währungsumstellung und keine Währungsreform.

Häufig bestehen Befürchtungen, die Umstellung von Schilling auf Euro könnte einen Wertverlust für die Vermögen der Oosterreicher nach sich ziehen. Im Rahmen der Währungsumstellung wird es jedoch zu keinem Wertverlust in der Relation zum Schilling kommen, d.h. alles, was bisher in Schilling ausgedrückt war, wird danach wertgleich in Euro ausgedrückt. Dafür wurden Umrechnungsfaktoren berechnet. Die Umrechnungsfaktoren zwischen Euro und den nationalen Währungen werden mit **sechs Stellen** festgelegt.

Welche Vorteile wird der Euro bringen?

- **Senkung der Transitkosten**
- **Kein Währungsrisiko**
- **Preisvergleiche im EWWU-Raum**
- **Leitwahrungsrolle:** Der EU wird mehr wirtschaftliches und politisches Gewicht auf den Weltmärkten verliehen. Der Euro könnte, neben US-Dollar und japanischem Yen, die Leitwahrungsrolle übernehmen.
- Das Angebot auf den Kapitalmärkten wird erweitert und dessen direkte Vergleichbarkeit ermöglicht.



Das Design des Euro stammt vom Oosterreicher Robert Kalina

Wer kann an der Europäischen Wirtschafts- und Wahrungunion teilnehmen?

Damit die Eurowahrung eine stabile Währung wird, sind für die Teilnahme an der Wahrungunion von den Mitgliedsstaaten die festgelegten „Konvergenzkriterien“ zu erfüllen: **Preisstabilität, Stabilität langfristiger Zinssätze, begrenzte Budgetdefizite und Staatsverschuldung, Wechselkursstabilitat.**

Die Euro-Banknoten sind in 5, 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Euro gestückelt.

Die Euro Münzen sind gestückelt in 1 Cent, 2 Cent, 5 Cent, 10 Cent, 20 Cent, 50 Cent, 1 Euro und 2 Euro.





Schon besucht?

Schon gebucht?



von Georg Schroll

Kulturkalender der FS Stainz

Schon der bekannte schweizer Pädagoge Joh. Heinrich Pestalozzi meinte, umfassende Bildung sollte sich mit **Kopf, Herz und Hand** befassen. Darum soll jede Schule auch etwas zur Herzensbildung beitragen. Einen wesentliche Bereich hat auf diesem Gebiet natürlich das Zusammenleben im Internat bewirkt. Hier wurden einem schon die größten Kanten abgerieben. Eine andere Möglichkeit der Herzensbildung ermöglichte uns die Befassung mit kulturellen Ereignissen bzw. war durch das **aktive Betreiben musischer Aktivitäten gegeben**. Ja, und auch diese Bereiche wurden in diesen drei Jahren im Schulleben sehr groß geschrieben.

Die Schule verfügte immer über eine sehr aktive **Schulband**, bei der immer einige Schüler unserer Klasse mitwirkten und die ihren festen Platz bei jeder Fest- und Feiergusaltung hatte.

Einige von uns schnupperten sogar etwas **Bühnenluft**, als wir besonders in der Vorweihnachtszeit Eltern und Geschwister, Mitschüler und Lehrer durch unser **Theaterspiel, Singen und Musizieren** für eine Feierstunde lang aus dem Vorweihnachtsstreß holten.

Aber auch die Kulturstadt Graz lag nicht weit und so besuchten wir Aufführungen im **Schauspielhaus, im Opernhaus und im Theater „Next Liberty“**. Einige Stücke seien hier erwähnt: Die Vorstadt-Legende „Liliom“, „Der Mann von La Mancha“, „Pension Schöllner“, „Höllenangst“, „Die Welle“, „My faire Lady“, „Glück“, „Ein idealer Gatte“.

Noch mehr Spaß machten uns natürlich die viel zu seltenen **Kinobesuche**. In bleibender Erinnerung blieben uns die Filme „Romeo und Julia“ sowie „Kopfgeld“.

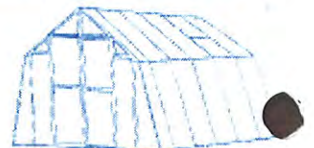
Aber auch namhafte Künstler aus dem In- und Ausland sind in der Fachschule Stainz LIVE aufgetreten: Die Austro-Poper Georg Danzer, Andy Baum, Gitarero Peter Ratzenbeck und der irische Barde Andy Irvine. Höhepunkt für uns Schüler war dabei der Auftritt der Schülergruppe des BORG Bad Radkersburg. „Music & voice“ - so der Gruppenname - brachte **Schüler und Schule** zum erbeben.



Szene aus der Weihnachtsfeier 1997

Glashäuser »Variant« helfen Ihnen, gesundes und erstklassiges Gemüse und Blumen anzubauen.

- Das Gartenhaus-Glas »Helios« hilft Ihnen, die Vegetations-Bedingungen grundsätzlich zu verbessern.
- Die Konstruktion des Glashauses besteht aus Profilen aus verzinktem Blech.
- Die zweiflügelige Tür ermöglicht eine bequeme Einfahrt ins Glashaus mit der Schubkarre.
- Auf Wunsch kann das Glashaus mit Türen an beiden Enden ausgestattet sein, sodaß es durchfahrbar ist.
- Die Lüftung erfolgt durch ein entsprechendes Dachfenster. Dieses kann auch mit einem hydraulischen Öffner ausgerüstet sein, der mitgeliefert wird.



Best. Nr.	Ausführung	Größe mm	eskl.	inkl.
L0 = A20	1 Fenster, Hydr. Öffner, 1 Tür	3032 x 1540	ÖS 4.950,00	ÖS 5.940,00
L1 = A21	2 Fenster, 2hydr. Öffner, 1 Tür	3032 x 3032	ÖS 8.950,00	ÖS 10.740,00
L2 = A22	3 Fenster, 3hydr. Öffner, 1 Tür	3032 x 4523	ÖS 11.590,00	ÖS 13.908,00
L2 = A23	4 Fenster, 4hydr. Öffner, 1 Tür	3032 x 6014	ÖS 14.790,00	ÖS 17.748,00



Garten-, Land- und Forsttechnik
HARTINGER

Stahlbau - Reparaturwerkstätte - Traktoren - Fahrräder - Mopeds
Rasenmäher und Rasenaktoren - Werkzeuge und Maschinen

A-8453 St. Johann im Saggatal, Wuggeu 24
Telefon (0 34 55) 961, Telefax (0 34 55) 67 30 - ATU 29616401





„Learning by doing“ *Der praktische Unterricht in der Rückschau* Georg Kügerl und Josef Hasawenth

Der praktische Unterricht in der Schule war sehr interessant und oft auch sehr lustig. Unsere Praxis bestand aus den Fächern „Tierzucht“, „Landtechnik und Baukunde“, „Holzbearbeitung“, „Waldwirtschaft“, „Betriebswirtschaft“, „Obstbau“, „Werken“, und „Pflanzenbau“.

In der Tierzuchtpraxis haben wir in den letzten 2 Jahren viele Schweine zerteilt, sachgerecht Fett ausgelassen, bei Stierschlachtungen geholfen und geschmackvolle Selchwaren herstellt. Bei der Stallpraxis auf ausgewählten Betrieben wurde das richtige Melken, die fachgerechte Klauenpflege, die zeitgemäße Tierbeurteilung, das Kastrieren und Tätowieren von Ferkeln praktiziert. Außerdem wurden umfangreiche Stallbesichtigungen durchgeführt.

Die Landtechnikpraxis war die interessanteste Praxis überhaupt und wir konnten ein sehr lehrreiches Programm durchführen. Wie zum Beispiel die Bearbeitung von Kleinmaterialien, die Durchführung der Traktorwartung, das Einstellen von Mähwerken, Schweißen, Lackieren, Schmieden und mit der Drehbank arbeiten. Zum Schluß konnten wir eine eigene Projektarbeit durchführen wie z. B. den Bau einer Kippmulde, einer Fronthydraulik, einer Ackerschleppel, den Bau von Werkstischen, Ballengabeln usw.

In der Holzbearbeitungspraxis haben wir die Eigenschaften von Holz kennengelernt und

verschiedene Holzverbindungen hergestellt. Weiters wurden viele Werkstücke gefertigt wie z. B. Werkzeugkisten, Melk- und Fußschemel, Holzschrägen, Düngerkisten und zum Schluß Projekte nach eigener Wahl wie z. B.: Sappelstiele, Regale,



Tresen, Computertische und Kästen. In der Waldwirtschaftspraxis haben wir gelernt, wie man richtig Bäume fällt, aufarbeitet und zum Holzlagerplatz bringt. Außerdem wurde uns die richtige Auszeigetechnik beigebracht. Wir haben auch noch Bäume geschätzt und Grenzstipfel erneuert bzw. markiert. Diese Praxis war eine sehr lustige und interessante Praxis. In der Betriebswirtschaftspraxis haben wir fast nur am Computer gearbeitet. Beispielsweise haben wir Altgebäude bewertet und berechnet, Maschinenkostenkalkulationen gemacht, Mehrfachanträge erstellt, Stall-

bücher geführt, die Inventur durchgeführt, mit dem Einnahmen-Ausgabenheft gearbeitet, Deckungsbeiträge berechnet und noch vieles andere mehr.

In der Obstbaupraxis, die wir nur in den ersten 2 Jahre hatten, haben wir, Bäume gepflanzt, Bäume geschnitten, Zuckergehalt in Apfelsaft und Wein festgestellt und den Alkoholgehalt in Schnäpsen gemessen.

In der Werkpraxis, die wir nur 1 Jahr lang hatten, haben wir sehr schöne Muster in Kleiderhaken und Brettchen mit den entsprechenden Werkzeugen geschnitzt, und dies war immer eine überaus lustige Praxis.

Und zum Schluß zur Pflanzenbaupraxis: Dort haben wir die meiste Zeit in der Klasse mit der Berechnung des Düngerplanes verbraucht, zwischendurch gingen wir auch nach draußen und bearbeiteten die Versuchspartellen. Die Pflanzenbaupraxis war mit sehr viel Theorie verbunden.

Der Praxisunterricht insgesamt betrachtet lockerte den Schulalltag sehr auf und wird uns Schülern immer in sehr positiver Erinnerung bleiben.



Ist Bauer sein heute noch gefragt! ?

Johannes Langmann

Was bedeutet heutzutage eigentlich „Bauer sein“? Sind wir Bauern nur mehr dazu da, um für ein paar Schillinge Ausgleichszahlungen Überschüsse zu produzieren? Haben wir nur noch dafür zu sorgen, daß sich der Sonntagsausflügler ein paar Streifen gepflegter Wiesen neben all den Straßen ansehen kann? Oder haben wir Bauern wirklich noch die Aufgabe, die Ernährung der Menschen sicherzustellen, dafür zu sorgen, daß alle zu essen haben? „Mein Essen kommt aus dem Supermarkt,“ so denken sich viele Menschen.

Ich glaube, wenn sich die Bauern endlich wieder bewußt werden würden, daß sie die

Urproduzenten sind und daß es auch bei „Mac – Donalds“ nichts ohne den Bauern gäbe, dann wäre auch das Selbstbewußtsein der Landwirte wieder stärker.

Durch den schon jahrelang gezüchteten Pessimismus, sei es durch ständiges Bitten um Förderungen, laufende Preisverfälle usw., hat der Bauernstand seinen „Gesunden Stolz“ verloren. Dieses bißchen Stolz, das er ohnehin erst seit ein paar hundert Jahren gehabt hat. Durch stümperhafte Aktionen wird versucht, den Bauernstand wieder Kraft und Stärke einzuflößen. Großgewachsene, abgearbeitete Männer und schön zurecht

gerichtete Bauernmägde schwören bei „ihrer Ehr“ auf unsere Milch. Mit dem Verschütten von ein paar Milchkanen voll mit gefärbten Wasser wird versucht, gegen den schlechten Milchpreis zu protestieren. Der Konsument soll darauf aufmerksam gemacht werden, welchen Einfluß die Bauern noch auf Ihre Milch haben. Mit solchen Aktionen kann man sich höchstens lächerlich machen, aber sich keine Preiserhöhungen erreichen.

Die „Luft ist draußen“ aus dem Bauernstand. Man wartet jedes Jahr auf den Mehrfachantrag, füllt ihn aus, schickt ihn ein und wartet... Läßt geduldig und

HILUX DOPPELKABINE

NEU



MEHR LEISTUNG SERIENMÄSSIG.

Mehr Kraft durch den neuen 2,4 l Turbodieselmotor mit 66 kW (90 PS) und 226 Nm Drehmoment, mehr Sicherheit durch Fahrer- und Beifahrerairbag und mehr Komfort durch Einzelradaufhängung vorne und elektrischer Zentralverriegelung.



Ihr Toyota Partner:

TOYOTA HECHER

8511 St. Stefan ob Stainz
Direkt an
der Schilcherweinstraße

demütig Kontrollen über sich ergehen. Gibt selbst dem eingebildetsten und grantigsten Kontrollor noch eine Jause, und oh Freud, im Herbst kommt dann das erste Geld. Den ganzen Sommer über hat man brav gespart, ist auch mit dem seit dem EU-Beitritt um 30% niedrigeren Einkommen ausgekommen und jetzt auf einmal soviel Geld.

Mit Freude geht man zur Bank, gleicht sein strapaziertes Konto wieder aus und sieht: Es bleibt noch etwas übrig! Der Gedanke war ja schon länger da,... aber jetzt, wo man die Möglichkeit hat, könnte man ja vielleicht doch einen neuen Traktor kaufen. Günstige AIK's, Normalkredite und andere verlockende Finanzierungsmöglichkeiten gibt es ja wie Sand am Meer. Ja, und wenn die Förderungsgelder aus Brüssel dann doch nicht ganz reichen?...

Der Landmaschinenabsatz ist seit dem EU-Beitritt um 30% gestiegen. Das restliche Förderungsgeld, welches ja im Frühjahr kommt, wird dann zur

Ratenzahlung verwendet.

„Vati fährt einen neuen Traktor und Mutti wäscht noch immer mit der Hand das Geschirr ab“! Soviel zur Gleichberechtigung am Land!

Trotzdem, obwohl die Bauern nur noch einen geringen Prozentsatz der Bevölkerung darstellen, müßte es doch möglich sein, mehr „Power“ und Selbstbewußtsein auszustrahlen. Es muß doch möglich sein, daß unsere riesigen „Vereine“ wie Landwirtschaftskammern, aber auch Bauernbund, Schulen, Bildungsanstalten, usw. es schaffen, daß der Beruf „Bauer“ noch gefragt ist und daß er wieder Ansehen genießen kann. Derzeit ist man nicht einmal in der Lage, hoffnungsvollste Projekte durchzubringen. Ich möchte hier nur „Styria Beef“ kurz erwähnen. Eine bedeutende Marktnische, gekoppelt, mit der Bio-Linie hatte sich aufgetan. Es wurden auf guten Rat hin wieder gewaltige Investitionen getätigt, strengste und teilweise selbst auferlegte Bestimmungen wur-

den eingehalten. Die Produktion lief voll an, und dann auf einmal hört man im Radio: „Die Existenz dieser Biobauern ist gefährdet. Durch die Auflagen ist man gezwungen, bis zu 20% teurer zu produzieren (und bis zu 100% teurer zu verkaufen) und der Konsument ist nicht bereit dies zu bezahlen.“ Eigentlich hätte man von den Erfahrungen mit dem Schilcherwein lernen sollen!

Trotzdem glaube ich, daß es an der Zeit ist, daß unsere Generation versucht das Ruder in die Hand zu nehmen. Wir Jungen müssen versuchen, den Bauernstand wieder gefragt werden zu lassen.

Dabei sollte man nicht versuchen, mit dem Kopf durch die Wand zu rennen und alles genau umgekehrt zu machen, wie es die „Alten“ sagen.

Versuchen wir einfach mit der Frechheit der Jugend und der Weisheit unserer Eltern einen ganz neuen Bauertyp zu schaffen. *EINEN BAUERN, DER HEUTE NOCH GEFRAGT IST.*



Völbl

AUTOHAUS

Werndorf - Deutschlandsberg - Stainz
03135/54321 03462/2840 03463/2285



Audi

Lohndrusch- Unternehmen

8510 Stainz, Siedlungsweg 5
Telefon 0 34 63 / 24 32
Mobil-Tel. 0 663 / 03 12 32



H. SCHATTINGER

8510 Stainz – Mitterweg 7
Tel. 0 34 63 / 29 83 – Fax 0 34 63 / 46 58

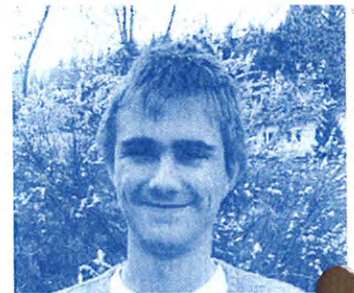
MASCHINEN – SERVICE – REPARATUR – WERKSTÄTTE



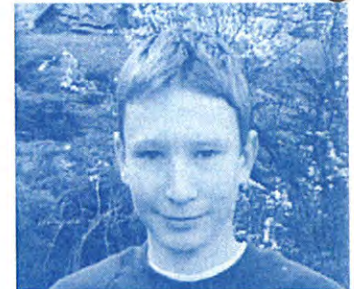
Name: Beichler Alexander
Lieblingsbeschäftigung: Essen
Deckname: „Bausi“
Spruch: „Tschüs, baba,
bis morgen um zwa“



Name: Jandl Bernhard
Lieblingsbeschäftigung: Strebern
Deckname: „Piberl“
Spruch: „Los mi in Kraut“



Name: Hasawenth Josef
Lieblingsbeschäftigung: Harmonika spielen
Deckname: „Hasi“
Spruch: „Du Zylinderkopf“



Name: Kleinhapl Andreas
Lieblingsbeschäftigung: Fußballspielen
Deckname: „Tiger“
Spruch: „Hey du Irrer!“



Name: Kügerl Georg
Lieblingsbeschäftigung: Traktorfahren
Deckname: „Torti“
Spruch: „...Witzig!“



Name: Kürbisch Johannes
Lieblingsbeschäftigung: Owizahn
Deckname: „Schlange“
Spruch: „Aber geeeh!“



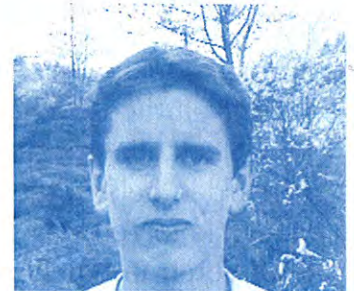
Ein ganz cooler Jahrgang!!



Name: Langmann Johannes
Lieblingsbeschäftigung: Küche beschimpfen
Deckname: „Schaf“
Spruch: „Net woar“



Name: Müller Christian
Lieblingsbeschäftigung: Blumen züchten
Deckname: „Raunz“
Spruch: „Gib a Rua!“



Name: Schroll Georg
Lieblingsbeschäftigung: Rasen mähen
Deckname: „Krümel“
Spruch: „Her auf, i hob dir nix taun!“



Name: Schmidt Bernhard
Lieblingsbeschäftigung: „Kronen Zeitung“ lesen
Deckname: „Maulwurf“
Spruch: „Is do so kolt oder bin i des?“



Name: Walter Christian
Lieblingsbeschäftigung: G'schichterln druck'n
Deckname: „MF“
Spruch: „Sad's eh cool“



Name: Zirngast Ernest
Lieblingsbeschäftigung: Lehrer „verarschen“
Deckname: „Fadl“
Spruch: „Scheiß Lernen“





Die Witze von heute

Beichler Alexander

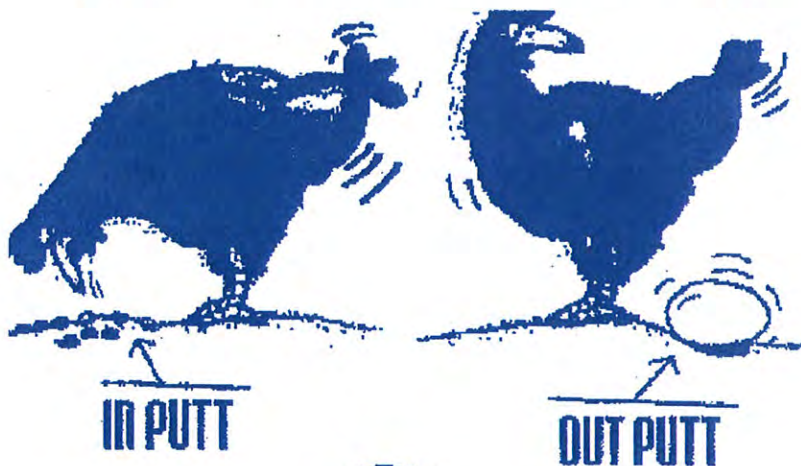
Kuhhandel

Kommen zwei Kärntner über die Pack in die Steiermark, um eine Milchkuh zu kaufen. Gleich beim ersten Bauern sehen sie, wie er drei große Kübel voll Milch aus einer Kuh herausmelkt, während sie aus dem Tränker Wasser säuft. Natürlich wollen die beiden die Kuh kaufen. Nach einem guten Angebot verkauft der Bauer den beiden die Kuh. Als sie wieder nach Hause kommen, stecken sie die Kuh mit dem Kopf voran in einen See und der eine versucht sie zu melken. Der Melker meint: „Es kommt keine Milch, sie muß tiefer hinein!“ Gesagt, getan. Der Melker etwas später: „Es kommt noch immer nichts, sie muß noch tiefer ins Wasser!“ Nach dem dritten Mal kotet die Kuh plötzlich. Daraufhin ruft der Melker: „Nimm die Kuh aus dem Wasser, es kommt schon Schlamm!“

WEM DAS WASSER BIS ZUM HALSE STEHT,



COMPUTERSPRACHE

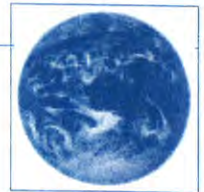


DER SOLLTE DEN KOPF NICHT HÄNGEN LASSEN!



Stolz auf Holz

Fragt der eine den anderen, ob er weiß, warum Holz den höchsten Heizwert hätte. Meint der andere: „Nein, warum!“ Na, weil es dich dreimal wärmt: Zuerst beim Fällen, dann beim Spalten und schließlich beim Heizen.



Internet für Bauern?

von Peter Polz, Absolvent, Jahrg. 1996; e-mail: solis@datawest.co.at

Internet ist ein ständig wachsendes Medium. Weltweit liegt die Zahl der Internet-User bei geschätzten 60 Millionen. Banken, Versicherungen und die Medienbranche haben das schon längst erkannt. Beim Druck dieser Zeitung ist diese Information schon veraltet. Die rasche Verfügbarkeit von Informationen ist also einer der Faktoren für die begehrte Nutzung des Internets. Schnelle Informationen über Preise, Werkzeuge und sonstige Artikel sind im Internet schnell und billig abfragbar, ja sogar billiger als über das Telefon. »Virtuelle Verkaufsläden« ist das zukünftige Schlagwort für eine neue Marketingstrategie. Ab Herbst sind die ersten Netzcomputer im Fachhandel erhältlich, die die Nutzung des Internets noch leichter möglich machen sollen. Informationen können aus aller Welt in Sekundenschnelle abgerufen werden. Deshalb muß man auch in ländlichen

Regionen solche Netzknoten und Internet-Seiten schaffen, wie es am Beispiel »Mountain Unlimited Steiermark« in Leibnitz am Anfang dieses Jahres gelungen ist. Es ist dies ein Telehaus und dient als Kommunikationszentrum für diese Region. Es wird besonders für die ländlichen Regionen wichtig sein, sich in kleinen Netzwerken zusammenzuschließen, um Produkte und Dienstleistungen gemeinsam anbieten zu können. Bestellungen werden über Telefon, e-mail oder Fax abgegeben und am betreffenden Bauernhof können alle gewünschten Produkte vorbereitet, zugestellt oder vom Kunden abgeholt werden. Schnell, billig und einfach.

Internet-Saga • KurzInfo über die Geschichte des Internets Teil 2:

1969 Finanziert von ARPA (Advanced Research Projects Agency) stellt die Consultant-Firma

Bolt, Bernek und Newman (BBN) ein Network Control Protokoll (NCP) vor: Datentransfer und Kommunikation zwischen den Netzwerk-Hosts.

1972 Robert Kahn stellt in Washington D.C. Arpanet vor, an dessen Großrechner, Terminal Interface Processor (TIP), 40 Maschinen angeschlossen sind.

- Erstes e-mail Programm wird von Ray Tomlinson entwickelt. International Network Working Group (INWG) ist die erste organisierte Leitung des sich ausbreitenden Netzwerks.

Vinton Cerf (29) wird zu ihrem ersten Präsidenten gewählt, er wird als »Vater des Internet« berühmt.

1973 Alle drei Wochen schließt sich ein Computer an ARPANET an, man spricht ganz offen vom »globalen Netzwerk«

- Erstes Internationale ARPANET-Kontakte: Universität von London, England, und Königliches Radar Zentrum Norwegen.

- Robert Kahn (ARPA) und Vinton Cerf (Standford) arbeiten gemeinsam an einem Projekt für netzwerküberschreitende Verbindung. Anekdote am Rande: In der Lobby eines kalifornischen Hotels entwirft Vinton Cerf eines Nachts die Internet-Architektur.

REGENWASSER – EIN GESCHENK DES HIMMELS

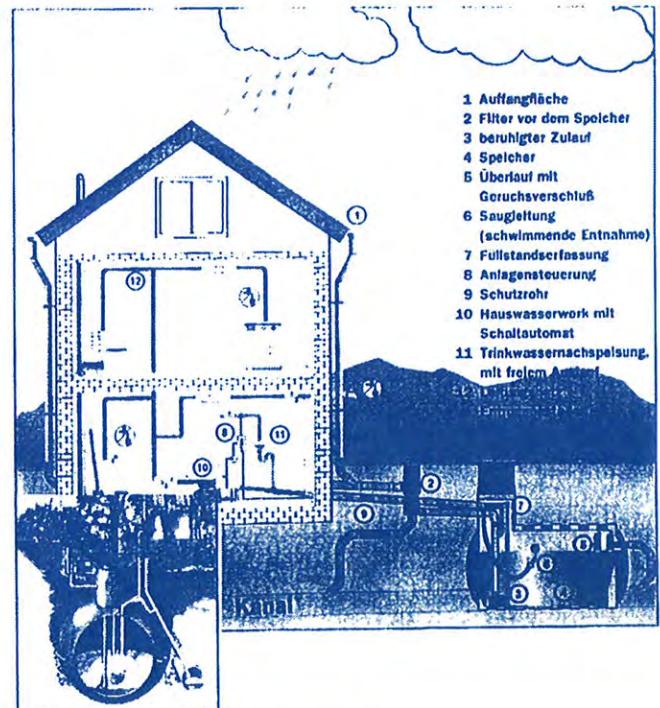
Nutzen Sie es, und sparen Sie bares Geld !
REGENWASSERNUTZUNG MIT SYSTEM IST:



- umweltbewußt
- wirtschaftlich
- ökologisch sinnvoll

Durch die Verwendung von Regenwasser reduzieren Sie Ihren Trinkwasserverbrauch um bis zu 50% – Ihr Leben lang.

BERGER
REGENWASSERSYSTEME



Stainz, An der Umfahrungsstraße 4, Tel. (03463) 26 00-0
Eibiswald, Eibiswald 232, Tel. (03466) 47 0 11-0

OBAU

HUBMANN

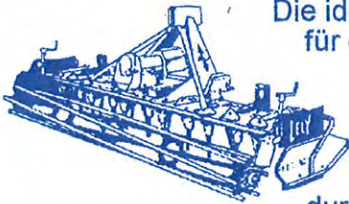
ERHART

LANDMASCHINEN

8504 Preding 144

Telefon 03185/2311

LELYTERRA Serie 5 300/25C S 84.900,- (inkl. MwSt)



Die ideale Kombinationsmaschine für die Minimal-Bestelltechnik

LELYTERRA
Serie 5

Perfekte Saatbeetbereitung durch patentierte Zinkenstellung

Von Anfang an ...

Optimale Sicherheit bei großer Flächenleistung



Das Mähwerk vom Profi für Profis

Dieses Mähwerk setzt neue Maßstäbe



SPLENDIMO

Leichtzügiges Mähen für große Flächenleistungen und geringe Betriebskosten

Unser Beitrag für Ihr Sparpaket!

MONOSEM

Die neue Generation



EINZELKORN-SÄMASCHINE

für Mais, Kürbis, Sonnenblume, Rübe etc.
MECA 2000, PNU, NG, NG Plus
Für jeden Einsatz die richtige Maschine.

Ein unbestreitbarer technischer Vorsprung für anspruchsvolle Landwirte

mayerwaren

Das Mayerwaren Landmaschinen-ABC

Kreuzen Sie an, wofür Sie sich noch interessieren – und wir schicken Ihnen prompt Informationsmaterial und Supermarkt-Preise unverbindlich zu:

Alle Maschinen CE-gekennzeichnet (Europäische Qualitätsprodukte)

- Frontmähwerke
- Trommelmäherwerke
- Scheibenmäherwerke
- Mähauflbereiter
- Feldhäcksler
- Kreiselzettwender
- Kreiselschwader
- Exakthäcksler
- Häckselladewagen
- Maishäcksler
- Strohschneider
- Stallmiststreuer
- Kompoststreuer
- Elektr. Wildretter
- Kreiseleggen
- Klingenrotorfräsen
- Hochdruckreiniger
- Erdbohrer
- Siloblocksneider
- Futtermischwagen
- Siloverteiler
- Futterrübentechnik
- Saattriangel
- Ballenauflöser - Verteiler
- Spargeltechnik
- Rübenschneider
- Mineraldüngerstreuer
- Sandstreuer
- Drillmaschinen
- Kartoffellegemaschinen
- Grünland-Saatdrillen
- Einzelkornsämaschinen
- Mikro-Granulatstreuer
- Ballenzangen
- Rundballenwickler
- Eckigballenwickler
- Eintrommelseilwinden
- Doppeltrommelseilwinden
- Güllefässer
- Güllemixer
- Kippmulden
- Hydr. Oberlenker
- Funksteuerungen
- Forstzubehör
- Forstanhänger
- Hoftraktore
- Holz-Turbohacker
- Holzspalter
- Kreissägen
- Feldspritzen
- Gebläsespritzen
- Bandspritzen
- Rückenspritzen
- Bestellpacker
- Schwergrubber
- Maishacken
- Rübensämaschinen
- Anhänger - Kipper
- Gemüsemaschinen
- Saatbeetkombinationen
- Grubber
- Motorsägen
- Motorsensen
- Bodenfräsen
- Spatenpflüge
- Heckstapler
- Strohballenzerreißer
- Strohmulden
- Schrotmühlen
- Schlegelhäcksler
- Schlegelmulcher
- Scherenmulcher
- Häcksler für Grünbrache
- Stockräumgeräte
- Rebstammputzer
- Kreiselkrümmler
- Maispflücker
- Bergmiststreuer
- sonstige.....
- sonstige.....

Bitte genau ausfüllen!

Sich beabsichtigte Investitionen im: Frühjahr Sommer Herbst
1997 1998 1999

Kundenkarte anfordern: Ja Nein

**Kommen.
Kaufen.
Sparen.**

Lieber Landwirt!

Wir bedanken uns für Ihre Anfrage und überse Unterlagen. Sollten Sie sich für weitere Produkt interessieren, senden Sie uns dieses Landmas an oder besuchen Sie uns in „Österreich Deutschlandsberg, wo wir Ihnen modernste La

mayerwaren

Supermarkt für Landmaschinen

8530 Deutschlandsberg
Lagergasse 2
Tel. (0 34 62) 24 23
Fax 24 23 13
Ersatzteillager
Fax 24 23 24

Name: _____

Adresse: _____

Tel. _____

Ausschneiden, in ein Kuvert stecken und an:
Mayerwaren - Supermarkt für Landmaschinen, 8530 Deutschlandsberg senden.



WIES-EIBISWALD reg. Gen.m.b.H.

8551 Am Bahnhof 4 - Tel.: 03465/2202-0

Filiale.: - Eibiswald - Tel.: 03466/42266-0

- Trag - Tel.: 03467/8208-0

Der starke Partner am Bau - im Haus - Hof - Garten

Buderus

**Die Heizung, die denkt
und Kosten senkt.**

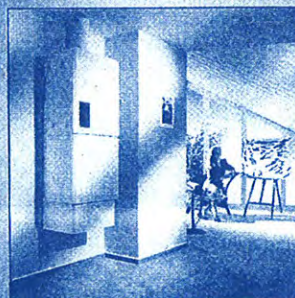


G115 U - ÖL

Der Gußheizkessel G115 U mit der Ecomatic 4000 aus der Buderus Top-Reihe ist intelligenter als viele andere Heizkessel. Denn er ist mit einer lernfähigen Regelelektronik ausgestattet, die den Heizbetrieb permanent überprüft und selbständig korrigiert. Das Ergebnis für Sie: weniger Energieverbrauch, weniger Schadstoffe - aber viel mehr Komfort. Und wenn Sie doch einmal etwas ändern wollen, dann geht's per Klartext-Dialog vom Wohnraum aus.

Buderus

**So klein und
schon perfekt.**



Brennwert-Wandheizkessel GB112 W - GAS

Welcher Heizkessel könnte mehr als der kompakte Buderus GB112 W dafür geeignet sein, sich dezent und harmonisch in den Wohnbereich einzufügen? Kein Zweifel: Der Brennwert-Wandheizkessel GB112 W ist äußerst sparsam im Platz- wie im Energiebedarf. Äußerst reichhaltig dagegen seine Ausstattung: Wegweisende Brennwert-Technologie, modulierender Brenner, hoher Warmwasserkomfort und das Regelsystem ERC erfüllen rundum höchste Ansprüche.



Franz WRESSNIG

Gas - Wasser - Heizung

Bäderstudio - Fliesen

Reparaturservice

8522 Gr. St. Florian © 03464 / 83 83 / 29 34



Motorräder



Autohaus

STIPPER

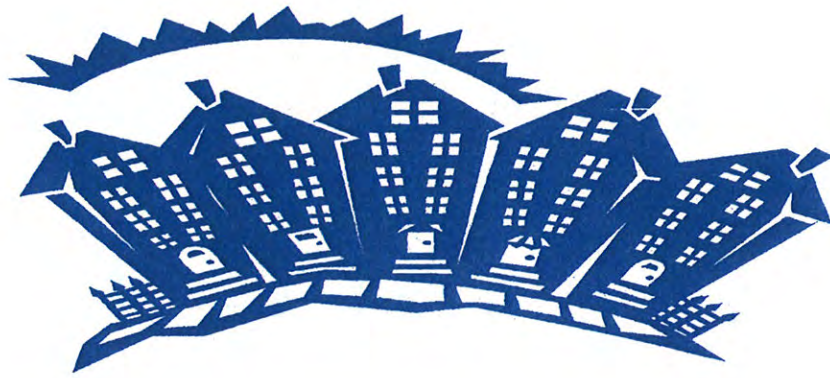
☎ 03463/2389 o.d.2452

8510 Stainz - Pichling

**GILERA RUNNER:
DER NEUE MASSTAB IM ROLLERBAU
DER FÜR WELTMEISTERQUALITÄT
BÜRGT.**

2 JAHRE GARANTIE





Stainzer Cafe

Music Bar

Bahnhofstrasse.12
8510 Stainz

Peugeot 106 & 306 Klima:
Klima-Anlage kostenlos!

Tolle Sonderserien z. B. Peugeot 106 und 306 Klima mit FCKW-freier Klima-Anlage kostenlos • 106 und 306 Husky mit Sicherheitspaket • Peugeot 106 Open ab sensationelle 129.800,- • Neuer 106 Color Line, bunt wie das Leben • Top-Leasing Angebote • Peugeot 106 Maturanten-

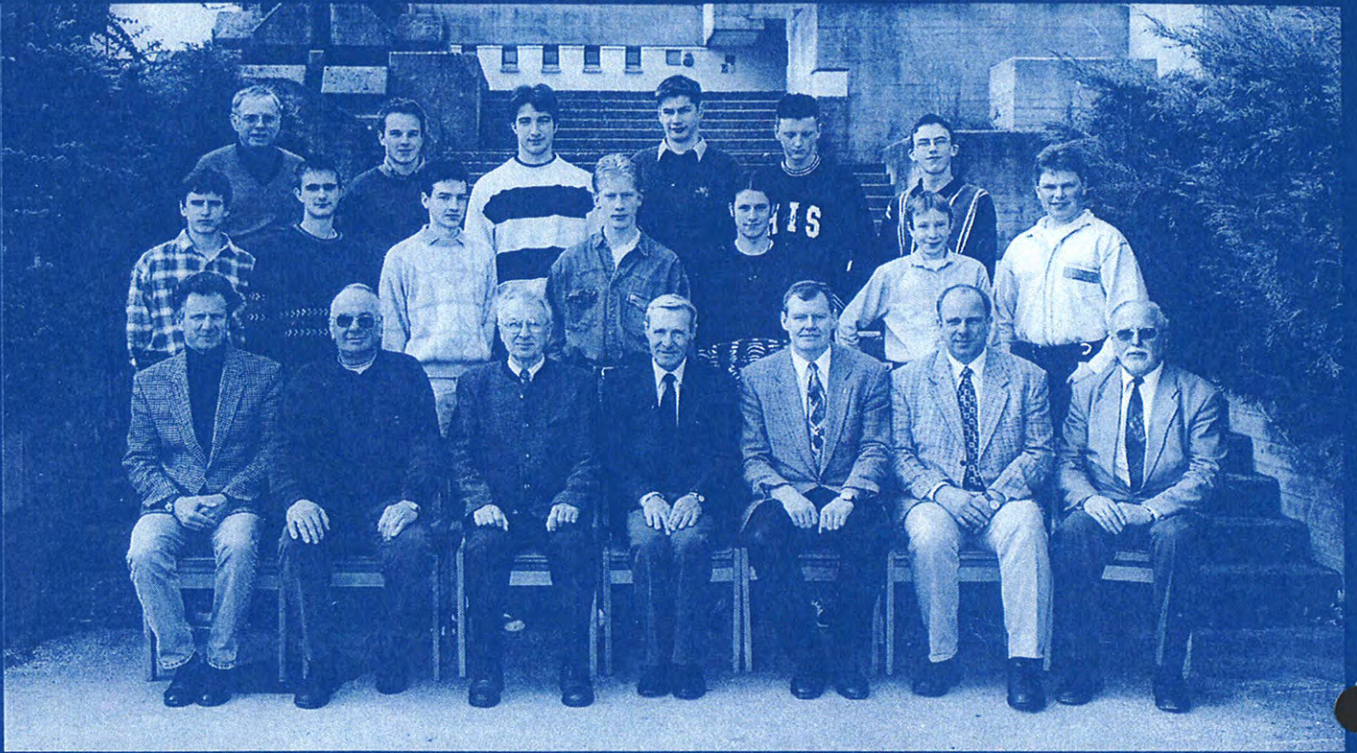
Aktion • Peugeot 306 Pioneer mit sicherem Soundverleihen • Fixpreisaktion für neue Bremsklötze • Sensationelle Eintauschprämie für Peugeot 406, 605 und 806 • Peugeot 306 Cabriolet zu gewinnen. Wir laden Sie ein



PEUGEOT

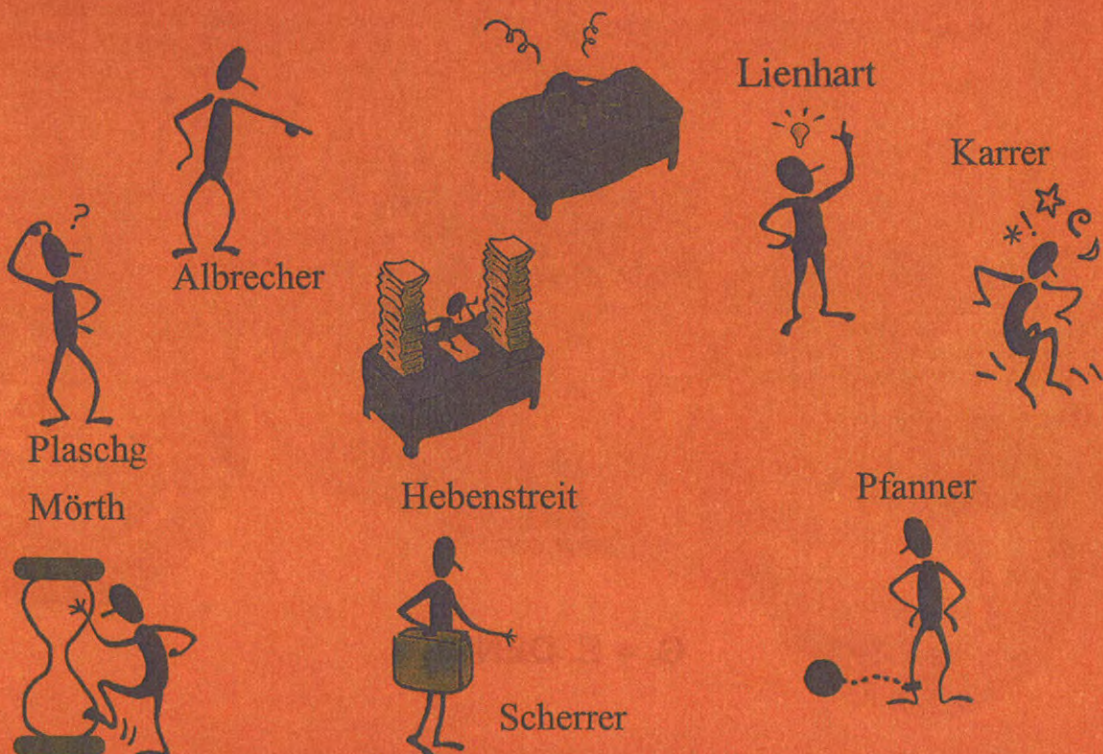
G. + E. DENG G

Peugeot. Mit Sicherheit mehr Vergnügen.



P. b. b.
 Verlagspostamt und Erscheinungsort:
 8510 Stainz;
 Impressum, Eigentümer,
 Herausgeber und Verleger:
 Vereinigung der weststeirischen Meister
 und Fachschulabsolventen
 F. d. I. v.: Ing. Dominikus Plaschg und
 DI Konrad Pfanner:
 8510 Stainz, Brandhofstraße 1
 Layout: solis

Kohlhammer



Albrecher

Plaschg

Mörth

Hebenstreit

Scherrer

Lienhart

Karrer

Pfanner